

# Dämonenzähmung Teil 2

## Wird alles gut?

Von Bridget

### Kapitel 4: So schnell kann ich dir nicht verzeihen

Vielen lieben Dank für Eure Kommiss

Eure Anteilnahme an Jackies Zustand ist rührend. Über so lange Kommiss freue ich mich sehr. Würde mich zukünftig immer über längere freuen. Was euch gefällt und was nicht. Auch eure Gedanken, wie ihr in der Situation reagiert hättet, würde mich interessieren.

Äh, das Sesshy in seiner richtigen Form zu ihr nach Deutschland reist, wäre nicht gegangen. Zum einen Mal wäre er als UFO auf dem Radar erschienen, wei schon jemand erkannt hat. Aber das er gleich mit A-Bomben beworfen wird?? Eher mit Aufklärungsfliegern und dann vielleicht mit leiterer Bewaffnung. Vermutlich wäre eh nichts passiert, da die Flieger ihren Augen nicht getraut hätten und der Befehl zum Abschuss aufgeblieben wäre. So sehe ich das.

Das Animexx recht schnell freischaltet in letzter Zeit. dickes Lob an die Administratoren, werdet ihr bestimmt nun schneller mit der FF durch sein, als ich mit meiner 3. Fortsetzung fertig sein werde. Dann müsst ihr dafür halt warten. SORRY \*hämischgrins\*

So viel von mir und hier geht es weiter:

---

Teil sechs und vierzig: So schnell kann ich dir nicht verzeihen

Ein Geräusch an der Balkontür lies sie hochfahren. Was war das? Schnell suchte sie nach einer Waffe und fand auf die Schnelle nur einen Badmintonschläger. Super Waffe, damit kann ich sicher jeden in Schach halten. Dachte Jacky sarkastisch. Das Geräusch wurde lauter und sie stellte sich in Position vor der Balkontür auf. Jemand schob sie auf und glitt leise in den Raum. Na dir werde ich Beine machen. Jacky hob den Schläger über den Kopf und wollte gerade zuschlagen, als der vermeintliche Eindringlich sich blitzschnell zu ihr herumdrehte und mit einer ebenso schnellen Bewegung den Schläger entriss. Schon fand sie sich hochgehoben wieder und trotz ihres Widerstandes, sie schlug auf seinen metallenen Schild ein, ins Schlafzimmer getragen und vorsichtig aufs Bett gelegt. Sie hatte mit ihrer Gegenwehr aufgehört, denn ihr war etwas aufgefallen, welcher Mann trug in der heutigen Zeit noch einen

Schild vor der Brust? Sie kannte nur einen und bei dem Gedanken an ihn, fing ihr Herz heftig an zu klopfen.

"Jacky." Erklang auch sogleich seine wunderschöne Stimme und dann befand sie sich endlich wieder in seinen Armen.

Er umfasste ihr Kinn und hob ihr Gesicht an. Sie sah noch schlimmer aus, als es im Fernsehen den Anschein hatte. Blass, mit tiefen Schatten unter den Augen, die voller Tränen waren, blickte sie zu ihm herauf und unter ihrer Haut konnte er die Knochen fühlen.

"Was habe ich uns nur angetan?" Fragte er mehr sich selber, als sie.

"Du hast für uns beide eine Entscheidung getroffen. Und ich habe sie letztendlich akzeptiert."

"Wie kommst du auf die Idee, nichts mehr essen zu wollen?" Wütend fauchte er sie an. Jacky sah zu ihm hoch, sah, daß er kurz davor war, die Fassung zu verlieren und mit einmal begriff sie, daß er ein sehr gefährlicher Gegner sein konnte, wenn er es darauf anlegte. Sollte ich Angst vor ihm haben? Stellte sie sich die Frage. NEIN, lautete ihre eigene Antwort. Vor ihm brauche ich mich nie zu fürchten.

"Immer wenn ich den Kühlschrank aufmachte, verging mir der Appetit. Wieso hast du dich nicht einmal bei mir blicken oder eine Nachricht zukommen lassen?"

"So war es besser für uns beide."

"Besser? Das hielt es du für besser? Ich mache mir Sorgen, so grosse, daß ich nicht mehr schlafen kann. Und in meiner Phantasie mir sonst etwas ausmale und der Herr hält es nicht für nötig, sich mal bei mir zu melden."

Jetzt kam sie in den warnenden Bereich der 180.

"Sei still! Und hör auf meine Entscheidungen in Frage zu stellen! Hätte ich gewusst, daß du ohne mich nicht leben kannst, wäre ich zurückgekommen und hätte dich besucht. Ich nahm an, daß du vernünftig genug währst, mit einer längeren Trennung klar zu kommen!"

So laut war er in ihrer Gegenwart noch nie geworden und ist sie so angegangen.

"Normalerweise schon. Aber nicht, wenn es um einen Mann bzw. Dämon geht, der mir wichtig ist, und ich damit rechnen muss, jeden Augenblick seine Todesmeldung zu bekommen! Anfangs fand ich den aufgezwungenen Abstand sogar gut, so konnte ich über einiges Nachdenken, aber irgendwann fing ich an dich und die anderen zu vermissen. Du hast mir gesagt, für mich wäre es das Beste, wenn ich mich aus deinen Kämpfen heraushalten und deswegen in meiner Zeit bleiben soll. Das habe ich getan und als die schlimmen Alpträume anfangen und mich nicht mehr schlafen liessen, hielt ich mich auch vom Schreien fern."

"Hättest du Rin erlaubt meinem Bruder oder Kagome von dir zu berichten, dann wäre ich unverzüglich zu dir zurück gekommen. Ich kann nicht glauben, daß eine vernünftige Frau wie dich, sich so kindisch verhalten kann!"

"War es meine Entscheidung, sich aus allem herauszu halten? Hat nicht jemand ganz bestimmter entschieden, daß er die Verantwortung für mich zu übernehmen und mich wie ein kleines Kind zu behandeln? Und was habe ich gemacht? Genau das, was du wolltest. Hättest du es nicht getan, dann würden wir jetzt unter dem Sternenhimmel sitzen und ihn bewundern." Blaffte sie los.

"Hör auf mich anzuschreien! Ich erlaube dir von jetzt an, daß du uns begleiten darfst. Aber du wirst dich aus allen kämpferischen Handlungen heraushalten!" Auch er hatte seine Stimme erhoben.

"Von allen kannst du mich nicht fernhalten und das weisst du auch."

"Und genau das ist es, was mich stört."

Er befand sich in einer Zwickmühle. Das spürte sie. Wie sehr sie ihn liebte, diesen störrischen Hundedämon, der so zart sein konnte und auch so hart. Gegen sich selber und gegen die, die ihm am Herzen liegen. Zögernd brachte sie hervor:

"Sesshoumaru, sollte ich sterben, kannst du mich mit Tensaiga wiederbeleben. Schon vergessen?"

"Was aber, wenn ich nicht mehr bin, um dich zurück zu holen?"

"Dann werden wir beide im Jenseits zusammen sein."

"Dämonen kommen in die Hölle und Menschen meist in ein anderes Totenreich."

"Sesshoumaru, ich würde mit dir durch den tiefsten Höllenschlund gehen, nur um bei dir zu sein."

"Das weiss ich und genau das wollte und will ich nie."

"An deiner Seite wird es immer gefährlich sein und das habe schon gewusst, als wir uns das erste Mal trafen."

"Dann werde ich dafür Sorgen, daß es sicherer für dich wird."

"Zuballerst solltest du in deine Zeit zurückkehren und Naraku bekämpfen. Und ich werde brav sein und auch dich warten. So wie du es wolltest. Jetzt da da bist, geht es mir schon viel besser. Du musst mir aber versprechen, mich in regelmässigen Abständen besuchen kommen. Ich esse sonst wieder nichts!" Jacky hatte die Stimme gesenkt und klang jetzt ganz zart.

"Erpresserin! Wenn du wieder gesund bist, werde ich dich dieses Mal mitnehmen. Ich könnte es nicht noch einmal ertragen, dich in diesem Zustand vorzufinden." Sesshoumaru sprach in dem gleichen Tonfall, wie sie.

"Bitte, Sesshoumaru, du musst dich nicht für mich verantwortlich fühlen. Ich brauchte meine Zeit, um über das nachzudenken, was du mir geschrieben, gesagt und getan hast. Mit der Zeit wurde der Schmerz nicht besser, sondern immer tiefer."

"Ich sah darin die einzigste Möglichkeit, dich aus allem rauszuhalten."

"Verzeih mir, ich wollte dir keinen Kummer bereiten. Von nun an werde ich wieder essen. Und ich weiss, in deinen Armen werden meine Alpträume verschwinden."

"Das hoffe ich sehr. Ich wollte dich nur beschützen."

"Hast du deshalb auch Rin zu mir geschickt?"

"Ja. Ich hielt meine Entscheidung für richtig."

Mit der rechten Hand strich sie ihm eine Strähne aus dem Gesicht und streichelte vorsichtig seinen Schweif, der wie üblich über seiner Schulter lag. Trotz allem, was er ihr angetan und ihr Herz gebrochen hatte, konnte sie ihm nicht länger böse sein.

Erneut drückte Jacky ihr Gesicht an seine Brust und flüsterte leise:

"Ich brauche noch einige Zeit, um dir wieder zu vertrauen, Sesshoumaru Ich bin immer noch sehr ärgerlich über dich und mich. Da ich deinen Entschluß am Ende respektiert habe."

"Die lasse ich dir. Ich habe meinen Groll gegen dich schon lange vergessen. Wir sollten schlafen gehen. Ab Morgen werde ich wieder bei dir sein und dich so schnell nicht wieder verlassen."

Sesshoumaru löste sich von ihr, zog erst sich, dann sie aus, legte sich zu ihr aufs Bett, schloss sie fest in seine Arme und bedeckte sie beide mit seinem Schweif. Jacky lies ihre Hände durch seine Mähne gleiten:

"Weisst du, wie sehr ich das vermisst habe?"

"Ich auch. Und deinen Geruch erst."

"Und ich deinen Schweif und deine Arme, die mich immer gehalten haben."

"Das werden wir jetzt nachholen. Meine Jacky." Murmelte er an ihrem Mund bevor er sie küsste. Wie sehr sie sich danach gesehnt hatte, seine Lippen wieder zu spüren.

Seinem Atem zu lauschen oder seinen Knurrgeräuschen, die er im Schlaf manchmal von sich gab. Wie gerne hätte sie sich weiter mit ihm gestritten. Aber dazu fehlt ihr die Kraft. Selbst das hatte sie vermisst. Nur in seinen Armen kann ich richtig schlafen und nur dort bin ich zu Hause.

---

Das war es bis dahin! Endlich sind sie wieder zusammen! \*Jubel\*  
Schon bald, vielleicht schon morgen, heisst es: Aufpäppelung  
Jacky muss unter der Aufsicht von Sesshy eine Diät rückwärts machen. Während ich die Kalorien zählen muss, kann sie nach Herzenslust futtern. GEMEINHEIT!  
Aber ob das so ein Spass ist, wenn ausgerechnet Sesshy sie beaufsichtigt?

Über Kommiss würde ich mich sehr freuen! HINWEIS!! Das Animexx z.Z. schnell freischaltet, bekommen nur noch die eine ENS von mir, die mir auch einen Kommi hinterlässt. Sollte sich das irgendwann wieder ändern, werden auch alle wieder benachrichtigt.

Bis bald.  
Bridget